

sogenannten Unterricht dieser unwissenden Menschen entbehren; denn es walzen und galoppiren jetzt Tausende, die nie eine Tanzlection genommen haben, wie man bei dem Landmanne sehen kann, der oft natürlicher tanzt, als der Städter und weniger den Körper auf eine affectirte Weise oder unglücklich nachgeahmte Art in stumpfe, und die Arme in spitze Winkel verrenkt, da doch nur die gerundeten und Wellenlinien der Arme als gebildete Bewegungen gelten können.

VIII. Maschinen, Körperliche Fehler zu verbessern.

Die französischen Gouvernanten sahen in früherer Zeit wirklich auf körperliche gute Haltung bei ihren Zöglingen; allein ihre Achselbänder taugten nichts. Ein breites Band kreuzweis über die Schultern, dann kreuzweis über den Rücken gelegt, um den Unterleib geschlungen und vorn fest gebunden, sollte eine schöne Figur befördern. Leicht umgelegt, konnte es keinen Erfolg haben, und stark angezogen, mußte es dem Unterleibe schädlich seyn. Ich habe das Unnütze davon bewiesen, als ich in Leipzig war, und alle Familien, mit denen ich in Verbindung stand, haben sie sogleich abgeschafft, zum großen Verdrusse der Französinnen. Ich fand daselbst noch Positionsbretter vor, herrührend von französischen oder französisch seyn wollenden Tanzmeistern. Dies war eine runde, hölzerne Scheibe von zwei Fuß Durchmesser, auf derselben lagen zwei Bretchen, von der Länge und Breite des Fußes, mit zwei Randleisten versehen, und in der Mitte der Scheibe auf einem Stifte beweglich, um in jede Richtung gestellt zu werden, in welcher sie durch einen vorgesteckten Stift gehalten wurden. Auf diese zwei Bretchen stellte man den Schüler, und rückte dabei die Füße immer durch die Stellung der Bretchen mehr auswärts, bis man die